

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 48 (1977)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Aus den Kantonen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

symbolische Schlüsselübergabe von Stadtrat P. Arbenz, Chef der Bauverwaltung, an Stadtrat E. Eggi, Vorsteher der Sozialverwaltung. Der verantwortliche Architekt erläuterte den Bau, Verwalter R. Fassler schilderte den Betrieb des Hauses, und Chefarzt Dr. P. Ligenstorfer widmete sich den medizinischen Fragen, worauf man sich auf einem Rundgang durch das Haus von den mannigfaltigen Problemen einer solchen Institution aus unmittelbarer Anschauung Rechenschaft geben konnte.

Durch die Erweiterung hat sich das Bauvolumen des Krankenhauses von 35 000 m<sup>3</sup> auf 70 000 m<sup>3</sup> verdoppelt; dazu kommen die beiden Personalhäuser sowie die Pflegeschule mit weiteren 15 000 m<sup>3</sup>, die ausgedehnten Zivilschutzanlagen nicht eingerechnet. Nachdem im Trakt von 1968 einige Patientenzimmer wegen gewisser Umbauten aufgegeben werden mussten, umfasst der Gesamtkomplex nun 238 Zimmer auf sechs Geschossen, ein Personalrestaurant mit Sitzungszimmern im Erdgeschoss, eine Ferienpatientenabteilung im Attikageschoss, in einem besonderen Anbau, der in den prachtvollen Park vorstösst, eine grosse Gartenhalle, die mit der Cafeteria verbunden ist, einen Festsaal mit 150 Stühlen und Raum für 70 Rollstühle und 30 Betten, was allen Patienten erlaubt, an den regelmässig stattfindenden Veranstaltungen teilzunehmen, ferner eine Physiotherapiestation mit Gehbad, Gymnastikraum und verschiedenen Zellen für Spezialbehandlungen, schliesslich im Bau von 1968 eine neue Arztstation

und eine Reihe von Beschäftigungstherapieräumen. Einer grosszügigen Erweiterung bedurfte ebenfalls die Küche, die nun nicht nur den eigenen Patienten und dem Personal dient, sondern auch für das benachbarte Altersheim Adlergarten, das Töchterheim Sunnehus, den Mahlzeitendienst der Pro Senectute und für fremde Gäste, insgesamt über 500 Mahlzeiten herstellt. Andere Heime sollen später angeschlossen werden.

Das drei Hektaren grosse Parkgelände des «Adlergartens» wird nun gesäumt von einer Kette von Einrichtungen für betagte, kranke und behinderte Menschen. Dabei ist es gelungen, den alten Park in seiner Substanz zu erhalten; er steht nicht nur den Bewohnern, Patienten, Angestellten und Schülern zur Verfügung, sondern der ganzen Bevölkerung und bereichert als grüner Durchgangsraum das Quartier und das Stadtbild. Der vielseitig abgestattete Dank an alle Beteiligten, die zur Vollendung des schönen Werks beigetragen haben, war wohl berechtigt.

H. Rentsch

## Aus den Kantonen

### Basel

Seit über 40 Jahren existiert auf dem **Seltisberg** ein Kinder- und Mütterheim. Es gehört dem katholischen Fürsorge-

verein Baselland und wird seit dem 1. April 1977 von Herrn und Frau Stillhart-Tresch geleitet. Erholungsbedürftige Säuglinge und Kinder, aussereheliche Mütter — vor und nach der Geburt —, auch Ferienkinder finden hier eine freundliche Aufnahme und Hilfe.

### Basel

Die Inspektionstätigkeit in den Alters- und Pflegeheimen ist intensiviert worden. Die Inspektoren führen unangemeldete Besuche durch. Sie befassen sich mit Klagen von Pensionären und Angehörigen sowie von aussenstehenden Organisationen. Tatsächlich ist es heute noch schwierig, geeignetes Personal zu finden — die Betreuung eines in seinem Verhalten gestörten oder geistig abgebauten Pensionärs erfordert ein hohes Mass an Geduld und Einfühlungsvermögen.

Seit dem 1. September 1977 ist das Altersheim in **Grosshöchstetten** eröffnet, geleitet vom Verwalterehepaar Bigler-Kiener.

**Thun.** Was tun mit Altersheiminsassen, die den Frieden des Hauses konstant stören? die andere aufwiegeln, die fortwährend alles kritisieren? Darf man sie zugunsten der andern und der Heimatmosphäre entlassen, ohne weitherum verschrien zu werden? Ist das richtig und nötig, dass man eine einzelne Querulantin weiter duldet? Dulden muss?

## Vorinformation

### Weiterbildungslehrgang Stufe A für Hausbeamtinnen der Spitäler, Kliniken, Heimen

Anfangs Januar 1978 erhalten unsere Spitäler, Kliniken und Heime eine vollumfängliche Kursausschreibung für den Weiterbildungslehrgang für unsere Hausbeamtinnen. Heute erfolgt eine Vorinformation mit dem Ziel, die zeitliche und finanzielle Planung sicherzustellen.

Termin: Montag, 13. März bis Freitag, 17. März 1978

Inhalt: Spitalbetriebslehre, Materialbewirtschaftung, Fragen der Haftpflicht, das Personalwesen des Krankenhauses, Leitungsstrukturen und Führungskonzepte, Stellenbeschreibung und Anforderungsprofile, Verhalten der Hausbeamtin als Chefin, Rollenverhalten und Rollenerwartung, Erfolgreiche Verhandlungstaktik, Schweizerische Gesundheitspolitik.

Ort: Da der Lehrgang als Intensiv-Seminar mit 38 Stunden in 5 Tagen zur Durchführung gelangt, wird der Kurs in einem dafür geeigneten Hotel in Braunwald stattfinden.

Kosten: Kursbetrag (inkl. Kursordner) Fr. 450.—  
Unterkunft und Verpflegung Fr. 195.—  
Verlangen Sie Detailprogramme.

Auskunft erteilt gerne die  
VESKA-Schulungsabteilung  
Rain 32, 5001 Aarau, Tel. 064 24 12 22

## Supervision – Wesen und Grenzen

### Fortbildungstagung

Samstag/Sonntag, 22./23. Oktober 1977  
Rathauslaube, Schaffhausen

#### Samstag, 22. Oktober 1977

15.00 Tagungseröffnung

15.15 Referat: Uli Zürrer, Leiter der Jugendstätte Gfellergut, Zürich:  
«Supervision Erfahrungsbericht aus der Heimerziehung».

16.45 Referat: Prof. Dr. Norbert Huppertz, Professor für Sozialpädagogik, Freiburg i. Br.:  
«Die Kritik an der Supervision».

#### Sonntag, 23. Oktober 1977

08.30 Generalversammlung VAZ

09.15 Referat: Dr. Albrecht Müller-Schöll, Diakonische Akademie, Stuttgart:  
«Die Bedeutung der Supervision im Bereich der Heimerziehung».

10.30 Podiumsgespräch der Referenten  
Leitung: Werner Zbinden,  
Dipl.-Psychologe, Zürich

11.45 Schluss der Tagung  
Tagungsleitung: Dr. Josef Brunner,  
Heilpädagogisches Seminar Zürich

Tagungskosten für Nichtmitglieder der VAZ: Fr. 10.—/Tag.

Das Kinderheim «Schoren» in **Langenthal** erhält auf den 1. Dezember 1977 als neues Heimleiterhepaar F. Dietrich-Joggi.

Dem Bau eines Alters- und Pflegeheimes **Rüegsau** wurde grundsätzlich zugestimmt.

Weil das Pflegeheim Schloss **Sumiswald** den heutigen baulichen Anforderungen nicht mehr entspricht, soll es gründlich renoviert werden.

### Luzern

In **Escholzmatt** soll ein 48-Zimmer-Altersheim, die «Windmühlematte», mit Pflegeabteilung entstehen.

Der Gemeinderat **Emmen** hat Robert Bächler aus Kriens zum neuen Alters- und Pflegeheimleiter für «Herdswand» gewählt.

In **Luzern** wurde der erste Spatenstich zum Sonderschulheim «Rodtegg» ausgeführt. 120 cerebral bewegungsgestörte und körperbehinderte Kinder sollen hier betreut und geschult werden. 26 Mio. werden in dieses Projekt investiert.

### St. Gallen

Das Behindertenwohnheim «Balm» in **Jona** steht vor der Eröffnung. Achtzig Behinderte (13 in der Ausbildung, 2 in der Abklärung und 65 in der Dauerkwerkstätte) werden hier betreut.

### Zürich

Das «St. Idda-Heim in **Lütisburg** feiert am 14. Oktober seinen 100. Geburtstag.

Auf Ende September verliessen neun Menzingerschwestern das «Marienheim», dem sie jahrzehntelang treu gedient haben. Fast alle diese Schwestern sind AHV-berechtigt und nicht mehr durch Nachwuchs zu ersetzen. Jetzt steht das Heimleiterhepaar Gämperle-Gehrig am Ruder.

Im ehemaligen Säuglingsheim «Florhof» in **Zürich** wird ein Durchgangsheim für schulpflichtige Kinder eröffnet, die aus irgend einem Grunde plötzlich versorgt werden müssen.

# HACO-H Suppen



Bain-marie  
getestet

Haco ag gümligen H

Telefon 031 52 00 61



Für Partnerschaft im Gastgewerbe

## Neu im Oktober: «Die Heimtypen»

Herausgegeben von der Koordinationskommission für den Jugendmassnahmevollzug der deutschsprachigen Schweiz, erscheint demnächst im VSA-Verlag die Broschüre «Die Heimtypen des stationären Jugendmassnahmevollzugs», in der Möglichkeiten und Aufgaben des Durchgangsheims, des Beobachtungsheims, des Erziehungsheims, der Arbeitserziehungsanstalt, des Therapieheims und der Anstalt für Nacherziehung umschrieben werden. Bestellungen zum Preis von Fr. 3.—, nimmt das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich (Tel. 01 34 49 48), gerne entgegen.

**Berücksichtigen  
Sie bei Ihren Einkäufen  
unsere Inserenten!**



Verlangen Sie ein Musterpaket.  
Spezialkonditionen für Abschlüsse.



Mit freundlichen Grüssen



FISCHLIN AG, ARTH  
Tel. 041/82 13 77/78